

Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnhofsmissionen in Bayern

IN VIA · Hedwig Gappa-Langer · Juifenstraße 2 · 81373 München



Nächste Hilfe:
Bahnhofsmission.

München, im April 2015

Presseinformation

**Tag der Bahnhofsmission in München mit hohem Promi-Faktor,
viel Lob und Anerkennung**

Hier gibt es das Luxusgut „Zeit“

Klares „Ja“ zur Bahnhofsmission: Auch nach dem Umbau des Münchner Hauptbahnhofs soll die ökumenisch getragene Hilfeeinrichtung „als fester und sicherer Ort in adäquaten Räumen bestehen bleiben“. Das betonte Stadtrat Christian Müller (SPD) beim diesjährigen Tag der Bahnhofsmission, der – eingebettet in das 120-jährige Jubiläum des katholischen Trägers „IN VIA München“ - groß gefeiert wurde. Einen guten Zeitpunkt, um Danke zu sagen, sah DB-Konzernbevollmächtigter Klaus-Dieter Josl an „diesem markanten Tag“. Neben einem Gruß vom „Chef“ Rüdiger Gruber hatte er viel Lob und Anerkennung für die „seit über 100 Jahren ausgesprochen gute Partnerschaft“ im Gepäck: „Wir können die Verantwortung gegenüber den Reisenden nicht immer alleine wahrnehmen. Deshalb sind wir froh, dass es die Unterstützung durch die Bahnhofsmission gibt.“ So könne den Kunden in vielen (Not)Lagen geholfen werden. Dass dies nach einem Umbau so bleiben soll, unterstrich Heiko Hamann, der Leiter des Bahnhofsmagements München: „Wir versuchen, den gestiegenen Anforderungen an die Bahnhofsmission Rechnung zu tragen.“

An einen ungewöhnlichen Ort, nämlich in den Starnberger Flügelbahnhof, hatten die Organisatoren am diesjährigen „Tag der Bahnhofsmission“ mit ökumenischer Andacht, Lesung und Diskussion geladen. Das Motto lautete Perspektivenwechsel: „Wir möchten die oft nur flüchtig wahrgenommene ‚andere‘ Seite des sonst so geschäftigen Bahnhofs zeigen“, so Hedwig Gappa-Langer vom Mitveranstalter, der Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnhofsmissionen in Bayern. Diese „andere“ Seite ist oft geprägt von Armut, Krankheit oder Obdachlosigkeit von Menschen in Not. In einem Umfeld, in dem alles in Bewegung ist, viele auf der Suche und flüchtige Begegnungen an der Tagesordnung sind, „gibt die Bahnhofsmission nicht nur Brot und Tee, sondern Orientierung auch auf das Leben selbst bezogen“, betonte Landescaritasdirektor Prälat Bernhard Piendl in der feierlichen Andacht, „hier gibt es das Luxusgut Zeit.“ Und Stadtdekanin Barbara Kittelberger zeigte sich den Mitarbeitenden gegenüber dankbar, „weil Sie es den Menschen ermöglichen, auch einmal weich und dünnhäutig zu werden“.

IN VIA Bayern e.V., Kath. Verband
für Mädchen- und Frauensozialarbeit
Referat Bahnhofsmission
Kontakt: Hedwig Gappa-Langer
Juifenstraße 2 · 81373 München
Tel.: (089) 7 14 85 01
Fax: (089) 7 14 17 60
gappa-langer@bahnhofsmision.de

Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen
Bahnhofsmissionen in Bayern:

• Diakonisches Werk der
Ev.-Luth. Kirche in Bayern e.V.
Referat Bahnhofsmission
Pirckheimerstr. 6 · 90408 Nürnberg
frank@diakonie-bayern.de
Tel.: (0911) 93 54 -439

Diakonie 
Bayern

• IN VIA Bayern e.V., Kath. Verband für
Mädchen- und Frauensozialarbeit (Fach-
verband im Deutschen Caritasverband)
Maistraße 5 · 80337 München
info@invia-bayern.de
Tel.: (089) 5126619 10



IN VIA
Bei Spenden: LIGA-Bank München
IBAN: DE75 7509 0300 0002 1441 23
BIC GENODEF1M05
Kontakt: Bahnhofsmission

Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnhofsmissionen in Bayern



Nächste Hilfe:
Bahnhofsmission.

Zeit zum Verweilen, Ausruhen, den Gedanken nachhängen oder mit eben noch fremden Menschen zu plaudern – das bietet auch die Wanderbank, ein Kunstprojekt der Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnhofsmissionen.

Prominent besetzt stand sie jetzt im Mittelpunkt der Veranstaltung. „Wir haben deutlich gemerkt, wie wichtig es für viele Menschen ist, zwanglos von sich erzählen zu können, dass ihnen jemand zuhört und sie wahr- und ernst nimmt,“ berichtete Hedwig Gappa-Langer, die gemeinsam mit den Künstlerinnen Christiane Huber und Sanne Kurz das Projekt entwickelte und jetzt vorstellte. Quer durch Bayern ist diese Bank schon gereist, um an verschiedenen Bahnhofsmissionen eine Insel im hektischen Bahnhofstreiben zu schaffen. Dabei wurde sie schnell zu einem Ort, wo Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft und in völlig verschiedenen Lebenssituation zusammenkamen, miteinander redeten und aus ihrem Leben erzählten. Auf der Wanderbank hat auch immer wieder die „Geschichtensammlerin“ Christiane Huber Platz genommen, um den Menschen, Gästen der Bahnhofsmission und Passanten, zuzuhören, und das ein oder andere aufzuschreiben. In München mit dabei war der bekannte Schriftsteller Friedrich Ani. Er las jetzt auf der Wanderbank aus den bewegenden Erzählungen, die er in Gedichten verarbeitet hat.

Für den Promi-Faktor beim „Tag der Bahnhofsmission“ sorgte außerdem die bekannte Kabarettistin Luise Kinseher. Sie brachte Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche, Politik und Gesellschaft auf der Wanderbank miteinander ins Gespräch. Ihr Resumée am Ende einer teils hitzig geführten Debatte um Verantwortlichkeiten: Die Stadt hat keinen Platz für all die Hilfesuchenden, die zuerst am Bahnhof landen, die Politik kein Geld und die Bahn als Wirtschaftsunternehmen ist nur bedingt für Soziales zuständig: „Wir haben alle unsere Grenzen, nur die Bahnhofsmission nicht, die fühlt sich immer zuständig.“

Träger der Bahnhofsmission München sind das Evangelische Hilfswerk München, eine Tochtergesellschaft der Inneren Mission München, und IN VIA München e.V. Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit.

Text: Annette Bieber, Foto: Sanne Kurz

Foto von rechts:

Till Hoffmann, Gründungsmitglied von Bellevue di Monaco und Betreiber Münchner Kabarettbühnen

Bettina Nickel, katholisches Büro Bayern

Dr. Christine Nischler-Leibl, Bayerisches Sozialministerium

Heiko Hamann, Leiter des Bahnhofsmanagements München

Luise Kinseher, Kabarettistin und Moderatorin

Andrea Sontheim, Amt für Wohnen und Migration der Stadt München

Heike Tonch, Leitung der Bahnhofsmission München (kath.)

Christina Vesselinova, Mitarbeiterin der Bahnhofsmission München und kulturelle Mittlerin